

NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

129. Ausgabe

Nr. 2 - 2006

29. Jahrgang

Gildefest der Knochenbruchgilde Neuwittenbek 2006

Nachdem sie es bereits viermal geschafft hat, mit dem Luftgewehr Schützenkönigin der Sportschützen des TSV Neuwittenbek zu werden, ist es Ide Habeck nun zum ersten Mal gelungen, beim Fischwerfen Königin der Knochenbruchgilde zu werden. Ihr zur Seite steht Edmund Kaliebe als Gildekönig, der diese Würde auch zum ersten Mal erreicht hat.

Den ersten Preis beim Schießen holte Dietrich Kunz, der als Einziger 36 Ringe schoss, gefolgt von Kalle Born und Dieter Seeger. Letzterem gelang es zum xten Mal den ersten Preis in seiner Spezialdisziplin, dem Fischwerfen, zu holen; in den letzten 25 Jahren ist kaum ein Gildefest vergangen, in dem er beim Fischstechen nicht unter den ersten drei Gewinnern war. Den zweiten Platz belegte Hermann Pries vor Bernd Rademacher.

Ein besonders glückliches Händchen bewies Jochen Kaliebe beim Knobeln: Er erreichte 51 von 54 möglichen Augen.

Bei der Knochenbruchgilde Neuwittenbek kann sich keiner an so ein hohes Ergebnis erinnern. Der zweite und dritte Preis gingen an Otto Malmström und Anita Grotkopp. Beim Preisschießen der örtlichen Vereine hatte in diesem Jahr die Mannschaft der Siedlergemeinschaft mit ihrem Vorsitzenden Horst Zander, Hauke Rahn und Antje-Marie Kaliebe die Nase vorn.

Gildevorsitzender Hermann Pries zeigte sich mit dem Ablauf des Gildefestes 2006 sehr zufrieden: Das Wetter war ideal, und trotz Fußball-WM war die Zahl der Teilnehmer nicht niedriger als im Vorjahr.



Ausgebessert

Auch in diesem Jahr wurden wieder die Fahrbahnschäden auf Gemeindestraßen, Rad- und Gehwegen ausgebessert. Wie in den Vorjahren wurde das meiste Füllmaterial auf der Straße von Neuwittenbek zur Warleberger Mühle verbraucht. In diesem Zuge wurden auch die übelsten Absackungen in dem parallel verlaufenden Radweg ausgebessert; „richtig gut befahrbar ist er dadurch auch nicht geworden“, so der Wegausschussvorsitzende W. Johst.

Hier ist seiner Meinung nach dringender Sanierungsbedarf, die Kosten für die Oberflächenerneuerung des Radwegs werden mit ca. 45.000 Euro veranschlagt. Der Kreis hat 15.000 Euro Zuschuss bewilligt, somit sind immer noch etwa 30.000 Euro von der Gemeinde aufzuwenden. Der Finanzausschuss wollte sich in seiner Juni-Sitzung nicht festlegen, ob die Maßnahme in diesem oder im nächsten Jahr durchgeführt werden soll. Denn neben den Löchern im Radweg würden sich auch Löcher im Haushalt abzeichnen.

Grund hierfür sind die Kürzungen der Finanzausgleichsmittel durch das Land (ca. 50.000 – 60.000 €), und die Erhöhung der Kreisumlage (ca. 15.000 €). Johst warnte davor, die Maßnahme zu weit nach hinten zu schieben, da einerseits der Zuschuss wegbrechen könnte, und andererseits noch weitere Radwege und Straßen in einem sanierungsbedürftigen Zustand sind oder in absehbarer Zeit kommen werden. Irgendwann steht seiner Meinung nach die Gemeinde dann vor einem enormen Sanierungs- und damit auch wieder Finanzproblem.

Geprüft werden soll jetzt zunächst einmal, für welchen Zeitraum die Zuschusszusage des Kreises gilt. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob nicht während der Baumaßnahme des Radweges von Warleberg nach Landwehr die dann bauausführende Firma ebenfalls die Radwegdeckerneuerung von Neuwittenbek zur Warleberger Mühle mit übernimmt. Denn dadurch könnten die Kosten reduziert werden.



Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 29

Ausgabe 129

2/2006

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Jochen Habeck Wilfried Johst Waltraud Meier Ekbert Muxfeldt Jürgen Strack (V.i.S.d.P.) Volker Weber
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg
E-mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg
Druck:	hansadruck, Kiel
Auflage:	550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Spitzenplätze

Neuwittenbek entwickelt sich zunehmend zur Hochburg des Floorballs. Die TSV-Mannschaft um Coach Thomas Born wurde am Ende der Saison mit deutlichem Abstand Meister in der Regionalliga. Aber auch die Regionalligareserve des TSV, das Team Neuwittenbek II schaffte den Aufstieg in die Verbandsliga.

Vorjahrsergebnis verbessert

Auch in diesem Frühjahr hatte Neuwittenbeks Naturschutzverein den Krötenzaun am Biotop Elsrögen aufgebaut, um die Amphibien auf dem Weg in ihr Laichgebiet sicher über die Straße zu bringen. Über 950 Erdkröten, Frösche und Molche waren es in diesem Jahr, also geringfügig mehr als 2005.

In die Pedale treten

Mitte Juni eröffnete der Ministerpräsident den Fern-Radwanderweg Nord-Ostsee-Kanal, der auch durch unsere Gemeinde führt. Über 300 km ist der Wanderweg lang, obwohl der Kanal nur knapp 100 km misst; es gibt also einige Schlenker abseits des Weges. So auch zum Gut Warleberg; dort wurde deshalb auch ein Informationsträger aufgestellt.

In der ersten Reihe

Die Nutzer der Bänke in Levensau sitzen in diesem Jahr praktisch in der ersten Reihe und können jetzt den ungehinderten Blick auf den Nord-Ostsee-Kanal genießen. Die Kanalverwaltung sah sich aus finanziellen und personellen Gründen nicht in der Lage, den Bewuchs entsprechend den Vorstellungen der Gemeinde Neuwittenbek zurückzuschneiden. Das ist sehr unverständlich, zumal die Mitarbeiter der Wasser- und Schifffahrtsdirektion nur wenige Meter entfernt ihre Dienstunterkunft haben. Gleichwohl wurde der Gemeinde zugestimmt, die Arbeiten selbst vorzunehmen; hier wurde wieder einmal eine Aufgabenverteilung von oben nach unten vorgenommen. Da sich kein Einlenken bei der Behörde einstellen wollte, wurde im Frühjahr kurzerhand in einer

ESG

ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!



- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

durch eine ca. 1,5 ha große, aus der Nutzung zu nehmende Fläche kompensiert werden.

Was sich aber gegenüber den Zeiten der Imbrook-Planung geändert hat, ist die Einführung sog. ÖKO-Konten. Auf einem ÖKO-Konto können Gemeinden künftige Ausgleichsflächen bevorraten. Die Ausgleichsfläche muss inzwischen auch nicht mehr unmittelbar angrenzend liegen. So hatten sich Nachbargemeinden Neuwittenbeks prinzipiell bereit erklärt, die für den Radweg erforderliche Fläche von deren ÖKO-Konto abbuchen zu lassen (naturgemäß gegen Entgelt).

Auch die Gemeinde Neuwittenbek wird jetzt ein ÖKO-Konto einrichten. Denn Neuwittenbeks

Naturschutzverein beabsichtigt, eine (weitere) Fläche zu erwerben. Der Verein ist zudem bereit, diese Fläche der Gemeinde für das neue ÖKO-Konto zur Verfügung zu stellen und damit den Radwegebau zu ermöglichen.

Und die Planungen hierfür befinden sich immer noch im Zeitplan, wie der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr in Rendsburg, ehemals Straßenbauamt, auf Nachfrage bestätigte. Der Grunderwerb für die Trasse ist abgeschlossen, sich daraus noch ergebende Planungsänderungen werden zurzeit eingepflegt und die Ausschreibung der Maßnahme wird in Kürze vorbereitet. Es wird nach wie vor von einem Baubeginn in diesem Jahr ausgegangen.



gemeinsamen Aktion mit den Gemeindearbeitern Rolf Lühje und Friedrich Suppes, dem Bürgermeister sowie dem Wegeausschussvorsitzenden die Böschung frei geschnitten.

Radweg Warleberg–Landwehr

Eingriffe in Natur und Landschaft sind ausgleichspflichtig; das gibt der Gesetzgeber vor. So war es auch bei Neuwittenbeks Baugebiet Imbrook; angrenzend an die Bebauung wurde eine Ausgleichsfläche (Streuobstwiese) angelegt. So wird es auch beim geplanten Radweg Warleberg-Landwehr sein. Der durch den Radwegebau erfolgte Verbrauch der Landschaft muss

Aus dem Kindergarten

Auf Antrag der ElternvertreterInnen hat der Sozialausschuss beschlossen, die Schließzeit des Kindergartens während der Sommerferien von vier auf drei Wochen zu verringern. In der Begründung für den Antrag heißt es, dass es für die meisten der berufstätigen Eltern nicht möglich ist, in den Sommerferien vier Wochen Urlaub zu machen.

Ebenso beschlossen wurde die Fortführung der Zusatzbetreuung in der verlängerten Öffnungszeit bis 14.00 Uhr. Auch das Bonusheft soll weiterhin zu den gleichen Konditionen angeboten werden.

Betreuungsangebot an der Grundschule

Auf der gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses mit dem Schul- und Sportausschuss wurde ausgiebig über dieses Thema diskutiert. Der Schulelternbeirat hatte im Vorfeld die Eltern der Klassen 1 – 4 und auch die der künftigen 1. Klasse befragt. Dabei hatte sich gezeigt, dass die meisten eine Betreuung von 7.00 – 14.00 Uhr wünschen. Diesem Wunsch konnten die Ausschussmitglieder nicht ganz folgen, es wurde beschlossen, die Betreute Grundschule von 7.30 – 14.00 Uhr vorzuhalten. Auch über den Kostenbeitrag wurde lange debattiert, da die Elternbeiträge die Kosten nicht decken. So ist angedacht, den Beitrag von bisher monatlich 45 € auf 75 € zu erhöhen.

Der Finanzausschuss hat diesen Vorschlägen bereits zugestimmt. Nun muss aber noch die Gemeindevertretung darüber beraten und beschließen.

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder

Motorroller

Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

Projektstage

Die diesjährigen Projektstage der Grundschule standen unter dem Motto: „Fremde Völker und alte Kulturen“. Die einzelnen Gruppen befassten sich z.B. mit Japan, Griechenland, Indianern und Wikingern. Dabei wurde u.a. Papier geschöpft, Wolle gefilzt, Körbe geflochten, Masken aus Gips geformt und ein Modell eines Wikingerdorfes gebaut. Auch galt es japanische Schriftzeichen zu malen und Runen zu schnitzen. Eine Gruppe machte unter dem Motto „vom Rad zum Fahrrad“ ein Fahrradgeschicklichkeitsturnier.

Am 3. Tag konnten die Ergebnisse bei bestem Wetter stolz den Eltern, Großeltern und sonstigen Verwandten und Freunden vorgestellt werden.



Kurze Beine – kurze Wege?

Sorgen macht den GemeindevertreterInnen in Neuwittenbek in den letzten Jahren der Erhalt der Grundschule. Immer wieder waren in den KN Berichte zu lesen, in denen die eine oder andere Grundschule als von der Schließung bedroht dargestellt wurde.

Eine Überlegung ist die Gründung eines neuen Grundschulverbandes als Träger für die Grundschulen aus dem Bereich Dänischer Wohld. Als Alternative bietet sich aber auch der Anschluss an einen der bestehenden Schulverbände an. Da der Schulverband Gettorf schon jetzt zu groß ist, kommt da eher der Schulverband Osdorf/Noer in Frage.

Neuwittenbek und die anderen betroffenen Gemeinden müssen bald darüber entscheiden, damit die Landesregierung nicht vorher eine oder mehrere der bestehenden Grundschulen auflösen kann.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt es 61 Schulträger, von denen 48 nur für 1 Schule zuständig sind. Von größeren Verwaltungseinheiten verspricht man sich im Bildungsministerium Synergieeffekte und dadurch Einsparungen.

De allerletzte Tango

Das diesjährige Theaterstück der Theatergruppe Neuwittenbek war für die Darsteller wie für das Publikum mal etwas ganz anderes, als die sonstigen Stücke. Wegen eines gewissen Personalengpasses bei den jungen weiblichen Darstellern musste ein Stück ausgesucht werden, das nur wenige und zudem schon etwas ältere Mitspieler erforderte. Da war „de allerletzte Tango“ von Bernhard Farthmann dann genau das Passende. Allerdings diesmal kein Bauerntheater sondern ein Kriminalstück im Stil einer Boulevardkomödie.

Die Darsteller hatten am Anfang der Proben etwas Probleme mit diesem ungewohnten Stil, wurden aber langsam immer besser, und am Ende hat es ihnen richtig Spaß gemacht. Das wurde von den Zuschauern auch mit viel Beifall anerkannt.

Ide Habeck und Carl Popp als Ehepaar Sommer sowie Heike Jöhnk und Jürgen Detje als Ehepaar Grote versuchen darin, sich nicht nur gegenseitig sondern auch noch untereinander auszutricksen und zu betrügen, und schrecken selbst vor Bombenanschlag und Gift

mord nicht zurück. Wolfgang Kaiser als undurchsichtiger Kommissar sorgt für Spannung bis zum überraschenden Schluss.

Unterstützt wurden die Schauspieler wieder von Ingrid Kaiser als Toseggersch und Heidi Kleinschmidt in der Maske, die seit 1987 jedes Jahr dabei sind und



also im nächsten Jahr 20jähriges Jubiläum hinter der Bühne feiern können. Das Bühnenbauteam unter der fachkundigen Leitung von Bernhard Seifert und seinen Brüdern hatte wieder ein sehr schönes Bühnenbild aufgebaut. Und Elvira Dietsche sorgte wieder dafür, dass vor der Bühne alles reibungslos klappte.

Die Theatergruppe hat sich vorgenommen, auch im kommenden Jahr wieder ein Stück aufzuführen.

Zimmerei und Montagebau unter anderem Qualitäts- produkten aus Dänemark wie z. B. Treppen, Türen und Fenster				
		Fenster Türen Treppenbau		
24214 Neuwittenbek Bahnhofstrasse 22 a		Telefon (04346) 80 66 Telefax (04346) 99 62 www. soegaard.de		

Betonspuren-Schwenk

Der Betonspurenweg vom ehemaligen Kanalwärterhaus hinunter zum Nord-Ostsee-Kanal ist ein wenig aus der Spur geraten. Wie bereits in unserer Ausgabe 1-06 berichtet, sollte der Weg gänzlich entfernt werden, um die Böschungsrutschungen in den Griff zu bekommen. Nachdem die Gemeinde Neuwittenbek hiergegen erfolgreich argumentiert hatte, sollte der Weg erhalten bleiben. Allerdings wurde eine Verlegung erforderlich, um die Böschung abzuflachen. Wer



den Weg das erste Mal mit dem Rad hinunter fahren möchte, sollte das vorsichtig angehen, denn der Kurvenverlauf und zum Teil sehr abschüssiges Gefälle sind gewöhnungsbedürftig.

Seniorenfahrt

Auf der letzten Einwohnerversammlung war von einem Bürger die Einführung einer Eigenbeteiligung für die Seniorenfahrt angeregt worden. Der Sozialausschuss hat sich trotz der knappen Haushaltsmittel dagegen ausgesprochen und dies als Beschlussempfehlung in den Finanzausschuss gegeben. Und auch dieser erteilte einer Kostenbeteiligung am 19. Juni eine klare Absage.

Teilgenommen haben in diesem Jahr an dem Ausflug nur 60 Personen. Grund für die geringe Teilnehmerzahl war unter anderem die Terminverschiebung, statt wie im Veranstaltungskalender angegeben am 6. Juni fand der Ausflug erst einen Tag später, am 7. Juni statt. Ziel war in diesem Jahr Schleswig. Nach einer Stadtführung durch die Altstadt und den Holm wurde im Waldschlösschen Kaffee und Kuchen gereicht. Während der Busfahrt gab Wilhelm Radbruch einen Überblick über die aktuellen Themen in der Gemeindepolitik und Hans Carstensen erzählte Wissenswertes und Anekdoten über die Orte und Landschaften.

Neues Bewegungsangebot für alte und ältere Menschen

Seit Anfang April dieses Jahres bietet Anne Jürgensen, Pflegekraft in der Diakonie, in den Räumen der Sozialstation Gettorf, Herrenstr. 6, eine Bewegungstherapie für Senioren an. Die Gruppe trifft sich jeden Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, an welcher Art von Bewegung sie Freude hat. Es kann z.B. Sitztanz oder richtiges Tanzen sein. Auch Rätsel, Geschichten und Gedichte sind dabei. In den Pausen bleibt Zeit zum Klönen und sich gegenseitig Kennenlernen. Jeder macht das, was er kann und mag; keiner muss etwas Bestimmtes leisten können. Das Bewegungsangebot soll eine Wohltat für Körper, Geist und Seele sein.

Die Kosten betragen 2,50 € die Stunde oder 5,00 € den Nachmittag.

Frau Jürgensen betreut bereits seit 2004 eine Bewegungsgruppe im Alten- und Pflegeheim Gettorf. Sie hofft für ihr neues Bewegungsangebot auch auf Zuwachs aus den Umlandgemeinden. Für Rückfragen ist sie zu erreichen unter Telefon 04346 /

601301.



Dächer und
Fassadenbekleidungen
von Ihrem Dachdeckermeister

Hans-Herbert Wenzel

Mitglied der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde

**Erstellung von Dachgauben
Dachbodenausbau
Einbau und Austausch von
Dachflächenfenstern
Solarthermie - Anlagen
Dachrinnen und Fallrohre
in Kupfer und Zink**

Haben Sie noch Fragen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ravensberg 22
24214 Gettorf

T: 0 43 46 / 41 24 27

F: 0 43 46 / 41 24 28

www.dachdeckerei-wenzel.de



Heimkehr

Eine Menschenmenge hatte sich am Ortsschild im Gettorfer Weg gebildet, ein Durchkommen mit Fahrrad oder gar Pkw war (fast) nicht möglich. Sie hatte sich dort versammelt, um André Kaliebe nach fast 4 Jahren Wanderschaft in der Heimat zu begrüßen.

Begleitet von Wandergesellen und einer Gesellin legte André die letzten Kilometer nach Neuwittenbek zurück. Dabei wurde so manche Flasche Bier und Korn geleert, bis am Ziel nicht mehr alle fest auf den Beinen standen, der Sprüche und Riten der Zunft für die Heimkehr eines Wandergesellen Genüge getan war. Als letzte Hürde musste André noch über das Ortsschild springen – direkt in ein Wasserbecken. Er rappelte sich aber sofort wieder auf, fiel seiner Mutter in die Arme – und zog sie mit sich in das Wasser, auch sein Vater musste mit ihm eintauchen. Der Rest der Familie und die Freunde wurden von dem inzwischen patschnassen André heftig umarmt. Es ging weiter durch den Gettorfer Weg, vorbei an geschmückten Gärten und Zuschauern zu seinem Elternhaus.



Gefeiert wurde dann noch das ganze Pfingstwochenende, bis am Dienstag die Wandergesellen sich den üblichen Obulus beim Bürgermeister abholten und sich dann nach und nach wieder auf die Wanderschaft begaben.

HEIZUNG
Wolfgang

Kaiser SANITÄR

Öl + Gas

Brennwert

Solartechnik

Badgestaltung

Wartungs- + Kundendienst

Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

Personalien

Der Altwittenbeker **Werner Scharnweber** hat wieder einen Bildband über den Dänischen Wohld („Dänischer Wohld – ein Portrait“) veröffentlicht, wieder im Verlag Temmen, diesmal aber dreisprachig.

Zu einem Empfang am 1. April 2006 luden Geschäftsführer **Hans Jens** und seine Mitarbeiter; denn an jenem Tage war die **Jens Zerspanungstechnik GmbH**, die u.a. Automatendrehteile fertigt, seit 15 Jahren in Warleberg ansässig.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum beging Neuwittenbeks Schulleiter **„Heijo“ Siemen**. Seine Tätigkeit in Neuwittenbek begann er am 1. August 1981, er ist also bald seit 25 Jahren hier als Schulleiter im Einsatz.

Geschäftsführer **Klaus Burmeister** meldete die Sitzverlegung der **Industriekontakte Burmeister GmbH** von Altwittenbek nach Kiel, wo sich bereits schon die Betriebsstätte befand.

Neuwittenbeks bisheriger Vorsitzender des Naturschutzvereins **Hans Dieter Martens** übernahm Ende April den Vorsitz im – seit 25 Jahren bestehenden – Landesverband Eulen-Schutz.

Im Mai bestätigte Neuwittenbeks CDU ihren Vorstand im Amte: **Hans Carstensen** als Vorsitzenden des Ortsverbandes, **Caren Dircks** als seine Stellvertreterin und **Otto Malmström** als Schriftführer.

Den diesjährigen Ausflug machte das Gettorfer AWO-Servicehaus nach Neuwittenbek; **Bernd Brandenburg** führte die Gäste, deren Rundgang im Warleberger Obst-Cafe endete.

Die Altwittenbeker Schwestern **Maren und Gisela Plagmann** gingen jeweils als Siegerinnen aus dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ hervor (Querflöte bzw. Instrumentalbegleitung Klavier).

Geht's bald los?

Wieder einmal suchte die Kanalverwaltung die Nähe zu Neuwittenbeks Einwohnern. Ende März stellte der Chef des Wasser- u. Schifffahrtsamtes in Holtenau, Dieter Schnell, den aktuellen Stand der Ausbaupläne für den jetzt 111jährigen Nord-Ostsee-Kanal in Neuwittenbeks Einwohnerversammlung vor. Und das Interesse war wieder groß.

Nadelöhr des Kanals ist der Abschnitt zwischen Landwehr und Holtenau. Allein dieser Bereich müsste verbreitert und vertieft werden, um den Kanal insgesamt mit größeren Schiffen passieren zu können - und damit wirtschaftlicher zu machen. Das Ausbaumvolumen wird auf 130 Mill. € geschätzt.

Jeweils an den Innenseiten der Kanalkurven soll verbreitert werden. Bezogen auf Neuwittenbeker Gemeindegebiet bedeutet dies, dass zwischen Landwehr und etwa Warleberger Au und geringfügig auch im Altwittenbeker Bereich an den Böschungen gegraben würde. Das Gut Warleberg müsste dann einige Hektar Land abgeben.



Der Fähranleger Landwehr wird als erstes umgestaltet werden müssen.

Das Bundesverkehrsministerium hat den Auftrag zur Realisierung gegeben. Wenn alles gut läuft, so Dieter Schnell, sind die Finanzmittel im Bundeshaushalt 2007 erfasst, 2008/2009 liefe das Planfeststellungsverfahren und auch schon 2009 könnte mit den Arbeiten begonnen werden. Vorgezogen würde der Fähranleger Landwehr, da dieser vorrangigen Sanierungsbedarf hat.

Nicht ohne Probleme in der Vergangenheit

Wie viel Land muss abgegeben werden? Wird entschädigt oder enteignet? Was ist mit meinem Pachtvertrag? Nachfragen der Betroffenen gab es schon bei der Vorstellung der Ausbaupläne des Nord-Ostsee-Kanals in der Einwohnerversammlung. Auch wenn Carl Popp in der Versammlung sicher war, dass es

keine Bürgerinitiative gegen den Kanalausbau hier geben werde, wird die Kanalverbreiterung auch in Neuwittenbek nicht ganz unproblematisch sein. Denn seit die Dörfer Neu- und Altwittenbek an einer künstlichen Wasserstraße liegen, hat es durch die Umsetzung von Kanalbauplänen Eingriffe und teils deutliche Veränderungen gegeben.

Es begann schon mit dem Eiderkanal (auch Schleswig-Holsteinischer Kanal genannt). Ein Gegner dieses Projekts war Jean Henri Graf Desmercières, damals Eigner u.a. des Gutes Warleberg. Dies ist verständlich, da der geplante Wasserweg seinen Gesamtbesitz, nämlich die Güter Warleberg, Rathmannsdorf und Quarnbek durchtrennte, wie auch, weil - neben den Gütern Steinrade, Steinwehr und Kluvensiek - Desmercières Güter die meisten Flächen abzugeben hatten und zwar gemäß königlichem Erlass vom April 1777 sei „das zum Kanal erforderliche Land gegen billige Bezahlung unweigerlich abzutreten“.

Der vierte Bauabschnitt des Eiderkanals (Neuwittenbek - Flemhuder See) wurde im April 1780 begonnen und war Ende 1781 nahezu abgeschlossen. In diesem Bereich entstand ein Verlust - geschichtlich und sicher auch landschaftlich - durch den Bau des Kanals an der alten Landesgrenze. Mit der Grabung des Kanals verschwand die Landwehr, das sog. kleine oder südliche Dannewerk mit damals noch vorhandenen Resten der Für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, den späteren Nord-Ostsee-Kanal begannen die Erdarbeiten auf Neuwittenbeker Gebiet 1890. Auch dieser Kanalbau brachte Veränderungen. Die Pferdehalterstelle in Landwehr verschwand nebst dem Lösch- und Ladeplatz wie auch das Brückenwärterhaus, da es auf der neuen Kanaltrasse lag. Das Gut Warleberg gab wieder 24 ha Land für das Projekt ab (auch für die aktuell geplante Kanalerweiterung wird Warleberg wieder einige Hektar Land abgeben müssen); für den „Gastwirth in Landwehr“ Christian Friedrich Wulf vermerkt das Amtsblatt die „Enteignung von Grundeigenthum“ in Größe von 6.900 qm. Die Levensauer Mühle musste verlegt werden. Der Altwittenbeker Hof der Fam. Baasch hatte dem Bau des Eisenbahndammes zu weichen. Durch den Kanalbau wurden wohl auch Wasseradern abgeschnitten, sodass Brunnen in Altwittenbek versiegten.

Über ähnliche Probleme klagte der Warleberger Gutsvorstand bei der Kanalverbreiterung in den Jahren 1909/14, da die „im Gutsbezirke vorhandenen Brunnen und Viehtränken, ... durch die Kanalerweiterung geschädigt werden“. Dieser Erweiterung fiel auch der Hof Alt-Levensau zum Opfer, wie im Bereich von Landwehr ebenfalls einige Gebäude verschwanden.

Ferienspaßaktion der AWO

Das Team vom „Haus der Jugend“ hat den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren aus Gettorf und dem Dänischen Wohld in diesem Jahr einen ganz persönlichen Ferienbegleiter 2006 zusammengestellt. Er bietet den Kids ein buntes und aktives Spaßprogramm für die bevorstehenden Sommerferien. Es gibt wieder viele tolle Veranstaltungen der verschiedensten Einrichtungen aus Gettorf und dem Dänischen Wohld und ganz viele Aktionen, die in unserem „Haus der Jugend“ in Gettorf stattfinden oder dort starten.

Der Ferienbegleiter 2006 ist ab sofort bei der AWO Gettorf und Umgebung e. V., bei der Gemeinde Gettorf, beim Amt Dänischer Wohld und bei den Schulen für eine Schutzgebühr von 2,- € käuflich zu erwerben!

Berufstätigen Eltern bietet die AWO für ihre Kinder in den Ferienwochen 2, 4, 5 und 6 eine Frühbetreuung an, sowie einen Hol- und Bringdienst. Außerdem bezuschussen die Gemeinden Neuwittenbek, sowie Lindau, Neudorf-Bornstein, Osdorf, Schinkel und Tüttendorf unsere Ferienspaßaktionen. Bitte sprechen Sie bei Interesse die AWO an. Die Ferienspaßaktionen finden in diesem Jahr in der **2. und 5. Ferienwoche** statt und sind für Kinder von 7 bis 13 Jahren.

Woche 2 : 17.07. bis 22.07.

Mitmachzirkus in Neudorf täglich von 10.00 - 17.00 Uhr

Programm: Jonglieren, Bauchtanzen, Schlangen, Frettchen, ein Krokodil, ein Fakir, Übernachtung von Freitag auf Samstag und vieles mehr warten auf Dich – und natürlich jede Menge Spaß!

Woche 5 :

07.08. bis 12.08.

Active-Beach am Strand, täglich von 09.00 - 16.00 Uhr

Programm:

Schnupperkurs Segeln und Surfen, Beachvolleyballturnier, Strandburgenbau-Wettbewerb, Abenteuer und Ausflüge am Strand



und an der Steilküste, Übernachtung von Freitag auf Samstag, rundum Active-Beach – Leinen los im Dänischen Wohld!

Anmeldung:

Der Preis beträgt pro Kind für die komplette Woche, inklusive Verpflegung für AWO-Mitglieder 50,00 €, für Nichtmitglieder 70,00 €.

AWO Gettorf und Umgebung e. V.

Kieler Chaussee 24, 24214 Gettorf, Tel: 04346 / 8602

Montags bis Freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr

www.awo-gettorf.de, E-Mail: info@awo-gettorf.de

Zack-Zack

Die erste – nur dreiseitige – Vereinbarung ist unterzeichnet. Festgehalten ist darin, dass das Amt Dänischer Wohld und die Gemeinde Gettorf „spätestens zum 01.01.2008 ein gemeinsames Amt“ bilden, um „die Entwicklung der Region Dänischer Wohld voranzubringen, für die Bürger optimale Dienstleistungen bereitzustellen und eine möglichst kostengünstig arbeitende, schlagkräftige und effiziente Verwaltung zu schaffen“. „Nachdem es anfänglich sehr sperrig und zäh verlief, geht's jetzt doch sehr harmonisch und zügig in Richtung gemeinsames Amt“, berichtet Bernd Brandenburg, als stv. Amtsvorsteher auch Mitglied der Verhandlungskommission (künftig Steuerungsgruppe genannt); es könne sogar sein, dass der Startpunkt Jahresbeginn 2008 unterschritten werde, zumindest könnten einzelne Abteilungen bereits vor dem zusammengelegt werden.



Foto: Kitzelmann/KN

Schnelle Lösungen gegen rechte Gewalt gibt es nicht

von unserem Bundestagsabgeordneten Sönke Rix

Auch auf dem Schleswig-Holstein-Tag in Eckernförde konnte man sie sehen: Junge Männer, mal in Zweier-, mal in Dreier-Grüppchen, schwarze Jacke, weiße Senkel in schwarzen Schnürstiefeln, ein verschüchtert wirkender „Deutschland“-Aufnäher auf dem Ärmel. Sind diese jungen Männer die rechtsradikale Bedrohung, von der man jetzt jeden Tag in der Zeitung liest?

Man kann nicht in ihre Köpfe kucken, man weiß nicht, ob sie in Borby, Barkelsby oder Osterby einen andersfarbigen Menschen zusammenschlagen würden. In den allerwenigsten dieser Köpfe wird blanker Hass auf andere Menschen stecken. Was aber in den meisten dieser Köpfe steckt, ist eine tiefe Verunsicherung darüber, was heutzutage eigentlich noch gilt, welche Werte heute noch gesellschaftlich anerkannt sind.

Wer zu Hause nie vorgelebt bekommen hat, wie wichtig und richtig Toleranz und Respekt vor anderen ist, wer kein stimmiges Weltbild hat, das auch an Normen, Werte und Gesetze gebunden ist, der ist empfänglich für andere Werte. Der lässt sich verführen von Gruppen, in denen zweifelhafte Begriffe wie „Treue“ und „Kameradschaft“ die einzigen Merkmale sind und komischerweise immer von denen eingefordert werden, die im langen schwarzen Mantel in der zweiten Reihe stehen und auf eine Bierkiste steigen müssen, um mal etwas von der Welt zu sehen.

Diese jungen Männer - und manchmal auch Frauen - als verwirrte Spinner abzutun, denen ausschließlich mit der vollen Härte des Gesetzes beizukommen ist, ist ebenso illusorisch wie falsch. Vielen fehlt es an der Anerkennung der eigenen Person, an einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung. Und

vielen fehlt ein optimistischer Blick in die eigene Zukunft.

Perspektivlosigkeit, Bedürfnis nach Anerkennung und Aufmerksamkeit durch wen auch immer, macht ihn und sie empfänglich für einseitige Verblendung, für den Versuch, Aufmerksamkeit durch martialisches Auftreten und Wiederholen schwachsinniger und falscher Parolen zu gewinnen.

Diese Probleme werden wir nicht schnell lösen können. Ich sehe eine Vielzahl von Maßnahmen, die wir endlich ergreifen müssen, z. B.:

Programme gegen Rechtsradikalismus wie ENTIMON und CIVITAS müssen ausgeweitet und nicht zusammengestrichen werden, wie CDU und CSU es wünschen.

Wir müssen jungen Menschen eine Perspektive bieten. D. h., wir müssen ihnen einen Schulabschluss ermöglichen, eine Ausbildung anbieten und einen Arbeitsplatz.

Wir müssen diejenigen entschlossen bekämpfen, die rechtsradikales, menschenverachtendes, fremdenfeindliches Gedankengut verbreiten und so die „Früchte“ verfehlter Erziehungsarbeit, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik einsammeln.

Dafür werden wir einen langen Atem brauchen und wir müssen mit Sicherheit mehr Geld in die Hand nehmen. Und deshalb hoffe ich, dass die Aufmerksamkeit der Politik, der Medien und der Gesellschaft an der Bekämpfung rechter Gewalt und ihrer Ursachen nicht wieder nachlässt, sobald die Fußballweltmeisterschaft („Zu Gast bei Freunden“) glimpflich für unsere andersfarbigen Besucher abgelaufen ist.



der mauerwerksdoktor

ms-meisterbau

mario siemonsen

westerschauer weg 8

24360 barkelsby

Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

Remmers Teampartner

Wiedergewählt

Am 22.04.06 wurde auf dem Kreisparteitag der SPD in Groß Wittensee u. a. der neue Kreisvorstand gewählt. Mit 113 von 120 Stimmen bestätigten die Delegierten **Sönke Rix** als Kreisvorsitzenden. Die Stellvertreterin Ramona Wissemann kandidierte nicht mehr. Ihr Amt übernahm Gustav **Otto Jonas** (Schwedeneck). Die Stellvertreterin **Anke Götsch** (Eckernförde), Kassierer **Manfred Tank** (Mielkendorf) und Schriftführerin **Annegret Bruhns** (Rendsburg) wurden wiedergewählt. Alle erhielten eine deutliche Mehrheit der Stimmen.

Wahlkreisbüro eröffnet



Der SPD-Bundestagsabgeordnete **Sönke Rix** hat seine im Wahlkampf gemachte Ankündigung eingelöst und in Rendsburg ein Wahlkreisbüro eingerichtet. Dies Büro ist ein Anlaufpunkt für

die Mitbürgerinnen und Mitbürger seines Wahlkreises. Die Adresse lautet:

Nienstadtstr. 10

24768 Rendsburg

Eingang im Durchgang neben Café Kraft (1. Stock)

Tel: 04331-86 85 765

Fax: 04331-86 85 745

soenke.rix@wk.bundestag.de

„In unserer Mitte ist noch Platz“

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, als Mitglied in der SPD aktiv zu werden.

- **Ortsverein:** Der Ortsverein ist das Herzstück der lebendigen Partei. Hier können Sie vor Ort zusammen mit Gleichgesinnten etwas bewegen und erleben. Engagieren Sie sich zum Beispiel auf parlamentarischer Ebene oder helfen Sie beim Wahlkampf mit.
- **Jusos :** Als junger Mensch (bis 35) können Sie auch bei den Jusos mitmachen oder zusammen

mit jungen Leuten bei den „Jungen Teams“ die Wahlkämpfe gestalten

- **Arbeitsgemeinschaften, Foren, Projektgruppen**
Mitmachen kann man auch in den Arbeitsgemeinschaften, Foren oder in thematischen oder zeitlich begrenzten Projektgruppen. Näheres dazu können Sie als Mitglied bei Ihrem zuständigen Unterbezirk erfahren.
- **Bildungs- und Qualifizierungsangebote**
Als Mitglied der SPD besteht die Möglichkeit, Bildungsangebote zur Ausübung eines Ehrenamtes zu nutzen oder auch die Kommunalakademie zu besuchen. Auch Angebote gesellschaftspolitischer Einrichtungen von Gewerkschaften und politischer Stiftungen z. B. der Friedrich-Ebert-Stiftung(www.fes.de) und das Netzwerk der politischen Bildung (www.netzwerk-politische-bildung.de/) stehen Ihnen zur Verfügung. So tragen die regionalen Angebote der Friedrich-Ebert-Stiftung viel dazu bei, sich politisch und gesellschaftlich zu bilden.

Wie kann ich die SPD kennen lernen?

Es gibt auch die Möglichkeit, erst einmal **Gastmitglied** zu werden. Jeder der die Grundwerte der SPD anerkennt, kann Gastmitglied werden. Gastmitglieder haben das Recht, an Mitgliederversammlungen teil zu nehmen, sie haben dort Rede-, Antrags- und Personalvorschlagsrecht. Sie können allerdings nicht an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen oder sich in Gremien wählen lassen. Die Gastmitgliedschaft kostet 2,50 € pro Monat und gilt für ein Jahr. Sie kann längstens um 1 Jahr verlängert werden



Wie werde ich Mitglied ?

Wenden Sie sich an Ihren SPD-Ortsverein Neuwittenbek (Tel 04346/5561 oder 04346/8342) oder

<http://www.spd-neuwittenbek.de>

Sie können auch über das Internet beitreten:

<http://www.mitmachen.spd.de>

Sie müssen mindestens 14 Jahre alt sein. Mitglieder stufen ihren Mitgliedbeitrag an Hand einer Beitragstabelle selbst ein, Mitglieder ohne oder mit geringem Einkommen (z.B. Schüler, Auszubildende und Studierende) zahlen einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von 2,50 Euro.

Dat Geheemrezept

Dokter Harms schüttkoppt: „Nu bün ik mit mien Latien an’n Enn“. Oma Anni leeg mit de Gehlsucht al för Weken to, un nix harr holpen. „Ik dörf dat jo egentlick nich seggen“, sinneert de Dokter, „awer kennt ju nich een oolen Schäper? De weet männichmal Saken, de de Wetenschop nich verklören kann. Sünst blifft bloots noch dat Krankenhaus“.

Opa Karl hangt sik an’t Telefon. An’n Abend sitten denn Söhn, Schwiegerdochter un lütt Enkel Andrea mit em an Omas Bett. Dochter Lisa harr na de Lüneburger Heid inheirodt, un ehr Mann harr denn een Schäper üm Hölp fraagt. „Tja“, seggt Opa to sien Fru, „du musst dree Schaapslüüs daalslucken, awer lebenig, sünst hölpt dat nich. Düsse Viecher hebbt een Säure in sik, de direkt vun’n Magen ut wirken mutt“. „Wenn’t denn sien mutt“, antert Oma, „denn man to“.

Annern Morgen klattert Opa op sien Mofa un düst af na Dänischenhagen. Daar wohnt sien Fründ Heinz, un de hett Schaap. „Moin, Heinz, hebbt dien Schaap Lüüs?“, fraagt Opa. Heinz schüttkoppt un antert: „Nee, Karl, de sünd vorgüstern schoren wurn. Daar finnst du keen een mehr. Awer fraag doch mal den Kröger, de hett uk Schaap“. Opa wedder rop op dat Mofa und de Straat rünner na’n Kroog. Wiel dat jüst Tweetfröchstücket is, bestellt he sik ’n Lütt un Lütt.

„Hest du egentlick dien Schaap noch, Hinnerk?“,

fraagt Opa den Kröger. „Ja!“, antert de. „Hebbt de Lüüs?“, fraagt Opa wieder. „Kann sien“, seggt Hinnerk, „musst mal nakieken!“ Frischen Moots geiht Opa op de Koppel un hett uk bald Glück. Awer, wo is dat Spalt-Röhrchen, wo he de Lüüs rindoon wull? Tohuus vergeten! Opa, nich dumm, holt sien lütte Schachtel Zigarren ut de Tasch, stickt sik de letzte Handelsgold in’n Mund un de Lüüs in de Schachtel.

Tofreden schmökt Opa sien Zigarr un föhrt wedder na Huus. „Hier sünd de lütten Beester“, seggt he to Oma un packt de Schachtel op’n Kökendisch. „Ach, Opa“, seufzt Klara, de Schwiegerdochter, „de sünd doot, sünd förwiss an Nikotinvergiftung storben!“ Later an’n Dag röpt lütt Andrea op ’n Mal: „Mama, kiek mal, de leevt doch!“ Daar harrn sik de Lüüs wedder berappelt.

Oma sluckt de „lebennige Medizin“ mit’n Lepel vull Joghurt daal, ohn de Mien to vertrecken. Na veer Daag weer se al veel beter toweeg. As een Week later Dokter Harms wedder vörbikümmt, seggt he: „Ik weet ja nich, wat se maakt hebbt, awer dat is ja kuum to glöwen.“

Man Oma hett nix verraden. All weern heel froh, bloots lütt Andrea weer nich ganz tofreden: „Ik weer uk krank, awer ik heff keen Lüüs afkregen!“ „Na ja, mien Lütten“, grient Opa, „gegen Verköhlung hölpt dat eben nich.“

een Geschicht vun Maret Bruhn